

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fernsehen ausschalten

Der «Hofer-Klub» will ein Zweites Schweizer Fernsehen in Konkurrenz zur SRG gründen. Um diesen Plan zu erläutern, lud Präsident Felix Matthis seinen Verein in den Berner Kursaal. Die zumeist älteren Zuhörer aber zeigten sich wenig interessiert. Fragen zum Referat über die Perspektiven der Medienentwicklung gab es keine. Nur eine Wortmeldung war zu verzeichnen: Ein Zuhörer erklärte unter dem Beifall der Schar, man solle endlich den gleissenden Scheinwerfer für die Kamera der SRG ausschalten, die dem Klub eine Sendeminute widmen wollte. Auch eine Idee: Statt neues Fernsehen einfach die SRG ausschalten. Programme gibt's vom Ausland ja genug.

Mehr Geld für Parteien

Überraschenderweise sind jetzt auch die bürgerlichen Bundesratsparteien für eine Parteienförderung aus der Bundeskasse. So haben sie es an einer Von-Wattenwyl-Sitzung beschlossen. Auch der Freisinn. Das ist besonders erstaunlich, weil die FDP bisher



von einer gewissen «Gesellschaft Schweiz-USA» grosszügig alimentiert wurde. Das Generalsekretariat durfte dieser von amerikanischen Firmen gesponserten Gruppierung Rechnungen für Büromöbel und Personalcomputer einschicken. Lisette fragt: Ist die Quelle etwa versiegt?

Villiger bringt Veloverstand

Es ist einfach gut, dass jetzt ein ehemaliger Velofabrikant im Bundesrat sitzt. Seit Kaspar Villiger da ist, hat der «Veloverstand» eindeutig zugenommen. Die lästige «Velo-nummer-Kärtli-Ausfüll-und-Abgabe-Bü-

rokratie» soll Ende Jahr abgeschafft sein. Der Radler braucht nur noch eine billige Vignette vom Postschalter. Klug gelöst wurde auch das «Kantons-Problem». Das Parlament beschloss, auf der Vignette solle der Kanton nicht mehr aufgeführt sein. Doch das Gesetz ist noch nicht in Kraft. Um auch das Parlament nicht zu desavouieren, hat deshalb der Bundesrat in seiner grossen Weisheit beschlossen, die Kantonsangabe durch einen Code «01» bis «26» zu ersetzen.

Science-fiction im Budget

Science-fiction ist nichts mehr für junge Schnösel, sondern ein Budgetposten für den Bundesrat. Für teures Geld hat er eine Expertenkommission mit 16 Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft eingesetzt, die in Szenarien darstellen soll, wie es mit der Schweiz im nächsten Jahrhundert weitergeht. Zum Leiter wurde Christian Lutz bestimmt, der Chef des Gottlieb-Duttweiler-Instituts in Rüschlikon. Das ist eine gute Wahl. Der Mann hat Erfahrung. Sowohl mit Szenarien als auch mit Expertenkommissionen. Als EGES-Mitglied konnte er miterleben, wie viele vor dem Schlussbericht aus Protest über die Resultate der «Szenarien» austraten. Lutz verteidigte dann den Bericht in einem Forumsbeitrag der *Neuen Zürcher Zeitung*. Aber bei «Schweiz morgen» werden sich bestimmt alle einig sein, wie es dannzumal hierzulande aussehen wird. Andernfalls ist Lutz sicher bereit, in der *NZZ* die Realität des Jahres 2000 darzustellen.

Gorbatschows Handschrift

Der neue Bundesrat Kaspar Villiger hat bei seinem Moskaubesuch sehr viel über Abrüstung gelernt. Jetzt macht er es wie Gorbatschow, dieser hervorragende Schausteller. Villiger präsentiert ein Abrüstungspaket, das nur im Abräumen von Potemkinschen Dörfern besteht. Durch einen Federstrich in der Buchhaltung «rüstet» Villiger 100 000 Mann ab. Doch die über 42jährigen Soldaten sind mit ihrer Dienstzeit ohnehin am Ende und deshalb vor allem eine administrative Belastung für die EMD-Bürokratie.

Käferg Sturm

Der Messingkäfer hat im Züribiet für Aufregung gesorgt. Die Textilindustrie ist in Aufruhr. Zuerst wurde wegen dem kleinen Tier eine Firma geschlossen. Dann fand ein Zürcher Forscher heraus, das Unternehmen hätte offenbleiben können. Bei so viel Hin und Her stellt sich nicht mehr die Frage ob, sondern nur noch die Frage, wann das Bundesparlament in Anlehnung an den bekannten Borkenkäferbeschluss einen neuen Messingkäferbeschluss verabschieden wird.

Lisette Chlämmerli



Villigers Armee reform-Motto: Abspecken!